

PALÄOANTHROPOLOGIE

Die edlen Wilden

Homo heidelbergensis sorgte für behindertes Kind
[www.wissenschaft-online.de/artikel/987474]

In einer Umwelt, in der es jeden Tag aufs Neue darauf ankommt, das eigene Überleben sicherzustellen - wer wäre da schon bereit, ein behindertes Kind durchzubringen? Der *Homo heidelbergensis*, sagen spanische Forscher.

Es war ganz sicher kein leichtes Leben, das die eiszeitlichen Bewohner des spanischen Atapuerca-Höhenzugs führten. Gegen die Unbilden der Witterung, die Mühsal der Jagd, Krankheit, wilde Tiere hatten sie nur eine Strategie: härter sein, zäher sein. Immer wieder aufstehen und weitermachen. Dafür hat die Natur *Homo heidelbergensis* mit einer robusten, muskelbepackten Statur ausgestattet, und davon künden ihre mit Verletzungen und Knochenbrüchen übersäten Skelette.

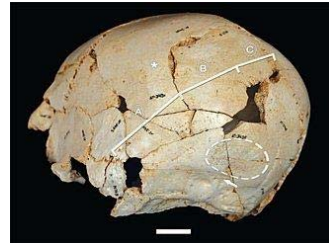
Eine ganze Sippe der mutmaßlichen Neandertaler-Vorfahren haben Forscher der Madrider Universidad Complutense seit 1976 aus der Sima de los Huesos zu Tage gefördert. Hier in der "Knochenhöhle" türmten sich einst die Leiber, denn am Ende des unzugänglichen Schachts wurden anscheinend immer wieder verstorbene Angehörige "bestattet" - und zwar kurz und schmerzfrei per Wurf aus der Höhe. Empfindlichkeiten konnte sich eben keiner leisten. Oder doch?

Ein ganz neues Licht auf die Atapuerca-Sippe wirft nun der Fund eines vielleicht zehn Jahre alten, von Geburt an schwer behinderten Kindes. Anders als bei gesunden Neugeborenen war eine seiner Schädelnähte größtenteils zusammengewachsen, die Knochenplatten konnten dem sich ausdehnenden Gehirn keinen Platz machen, und der Druck im Innern stieg an. Die Folgen sind nicht nur ein verändertes Aussehen, sondern vermutlich auch geistige Zurückgebliebenheit. Heutzutage kann ein chirurgischer Eingriff dem entgegenwirken.

Das Kraniosynostose genannte Krankheitsbild diagnostizierten die Forscher um die Anthropologin Ana Gracia jetzt nach der Rekonstruktion des zerscherbten Schädelnests. "Trotz seiner Beeinträchtigung überlebte das Kind mindestens fünf Jahre", schreiben die Wissenschaftler. Was zeige: Die Andersartigkeit habe die Angehörigen nicht daran gehindert, ihm die gleiche Fürsorge angedeihen zu lassen wie ihrem gesunden Nachwuchs. Auch wenn vermutlich klar war, dass ihr Kind nie etwas zum materiellen Unterhalt der Gruppe beitragen können würde, die Eltern hätten es nicht einfach seinem Schicksal überlassen.

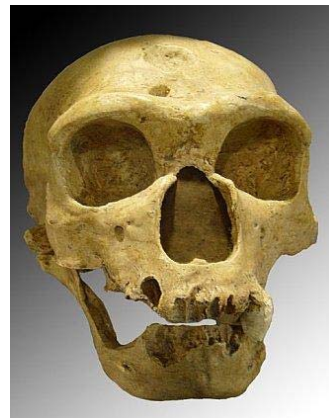
Freilich sind sich die Forscher der Schwierigkeiten einer solchen Interpretation bewusst. Denn sonderlich viel ist nicht bekannt darüber, wie der Heidelberg-Mensch mit seinesgleichen zusammenlebte. Ob er über Sprache verfügte oder sogar religiöse Empfindungen hatte - all das lässt sich bestenfalls in Ansätzen am Fundmaterial ablesen. Die kulturelle Entwicklungsstufe des späteren Neandertalers erreichte er jedenfalls nicht. Und was es in diesem Zusammenhang bedeutet, an mentaler Zurückgebliebenheit zu leiden, steht natürlich zur Debatte.

Auch die Altersbestimmung stellte eine ganz spezielle Herausforderung für Gracias Team dar. Den Verknöcherungsgrad der Schädelnähte wie üblich als Anhaltspunkt zu nehmen, kam in diesem

**Der Kinderschädel**

Die Linie auf dem Kinderschädel von *Homo heidelbergensis* deutet den Verlauf der zu früh geschlossenen Schädelnaht an: In Bereich A ist sie komplett geschlossen.

©Proceedings of the National Academy of Sciences

**Neandertaler aus La Chapelle-aux-Saints**

Dieser im französischen La Chapelle-aux-Saints gefundene Neandertaler zeigt beinahe sämtliche Anzeichen hohen Alters: Seine Zähne waren bereits zu Lebzeiten fast komplett ausgefallen, außerdem hatte er starken Zahnbettchwund, Arthritis und Knochenbrüche. Überleben konnte er offenbar nur, weil er von seinen Angehörigen versorgt wurde.

©Luna04

Fall nämlich nicht in Frage, mit Hilfe anderer Merkmale ließ sich die Lebensdauer allerdings nur vage eingrenzen: Zum Zeitpunkt seines Todes sei das Kind "älter als fünf bis acht" und "jünger als zwölfhalb" Jahre gewesen.

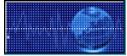
Mit ihrer sozialen Ader steht die Atapuerca-Sippe übrigens nicht allein da: Zwei Neandertaler - einer gefunden im französischen La Chapelle-aux-Saints und ein anderer aus Shanidar im Irak - hatten beide ein stolzes Alter erreicht und mussten wegen ihres stark dezimierten Gebisses und ihrer Gebrechlichkeit von den anderen versorgt werden. Und auch im georgischen Dmanisi gruben Forscher ein Individuum aus, das im Lauf seines Lebens sämtlicher Zähne verlustig gegangen war. Auf ein Alter von rund 1,77 Millionen Jahren datiert, dürfte dieser *Homo erectus* sogar einer noch früheren Menschenform angehört haben als das Atapuerca-Kind.

Fürsorge ist keine Selbstverständlichkeit, wie die Forscher anhand unserer eigenen Geschichte demonstrieren: Auf dem Friedhof des mittelalterlichen Armenhauses von St. James and St. Mary Magdalene im englischen Chichester fanden Archäologen nicht nur zahlreiche Gebeine von Leprakranken, sondern auch überdurchschnittlich viele Skelette von Menschen, die an Kraniosynostose litten. Wie Aussätzige scheint *Homo heidelbergensis* seine kranken Kinder nicht behandelt zu haben.

Jan Dönges

Gracia, A. et al.: Craniosynostosis in a Middle Pleistocene human: Cranium 14 from the Sima de los Huesos, Atapuerca, Spain. In: Proceedings of the National Academy of Sciences 10.1073/pnas.0900965106, 2009.

© spektrumdirekt



Neandertaler kümmerten sich um Schwache

Im spanischen Atapuerca-Gebirge wurden die Knochen eines Kindes gefunden, die den ältesten dokumentierten Fall von Kraniosynostose darstellen, einer Fehlbildung des Schädels.

In der Geschichte der Menschheit wurden Menschen mit Behinderungen immer wieder ausgegrenzt oder umgebracht. Ein vor einigen Jahren entdeckter Schädel zeigt laut spanischen Forschern nun, dass dies zumindest bei einer Gruppe von Neandertalern in Westeuropa nicht der Fall war.

Die Studie "Craniosynostosis in a Middle Pleistocene human: Cranium 14 from the Sima de los Huesos, Atapuerca, Spain" ist in "PNAS" erschienen.

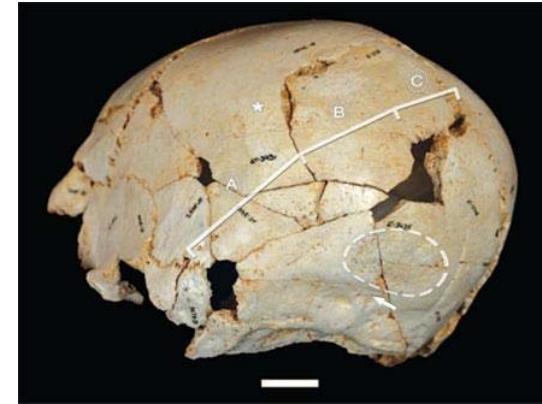
→ [Studie \(sobald online\)](#)

Frühe Fürsorge

Das Kind, dem der Schädel gehörte, war zwischen fünf und zwölf Jahre alt und wäre ohne intensive Fürsorge nicht so alt geworden, schreiben die Studienautoren um Ana Gracia vom Zentrum für Evolution und Humanethologie in Madrid.

Schon bisher ist laut den Forschern anhand ähnlicher Funde über die Fürsorge bei den frühen Menschen spekuliert worden. Der nun untersuchte Schädel könnte ein weiterer Beleg dafür sein. Zumindest ist es laut den Autoren ein Beweis dafür, dass die Gruppe nicht gegen den Nachwuchs gehandelt hat.

Historisch einzigartig



Der Schädel "Cranium 14".

Der Schädel wurde in der Ausgrabungsstätte Sima de los Huesos in der nordspanischen Sierra de Atapuerca gefunden. Der Ort wurde von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Seit 1976 wurden dort Knochen von mindestens 28 Menschen der Eiszeit ausgegraben.

Das Alter der Überreste in der Sima de los Huesos wird auf mindestens 530.000 Jahre geschätzt. Fragmente des nun beschriebenen Schädels wurden bereits in den Jahren 2001 und 2002 entdeckt und in den letzten Jahren zusammengesetzt. Andere Funde in der Sierra de Atapuerca sind über eine Million Jahre alt und bedeutend für die Frage nach der Herkunft der ersten Europäer.

Mark Hammer, [science.ORF.at](#), 31.3.09

→ [Fundstätte Atapuerca im Weltkulturerbe der UNESCO](#)

→ [Kraniosynostose \(Wikipedia\)](#)

Mehr zu dem Thema in [science.ORF.at](#):

→ [Alt, älter, Atapuerca](#)

→ [Fossilien des ältesten Westeuropäers entdeckt](#)

→ [Die ersten Europäer](#)


[ORF ON Science : News : Wissen und Bildung]

IHR KOMMENTAR ZU
DIESER THEMEN

[freiwelt](#) | 31.03, 14:10

nichts fuer ungut, aber hier koennte ein irrtum vorliegen. wenn die sima de huesos relikte tatsaechlich im bereich von 530.000 jahren alt sind, wie hier angegeben, dann stammen sie mit sicherheit nicht von neandertalern. diese tauchten sowas vor 150.000 jahren auf und verschwanden vor 40.000 jahren. vor 500.000 jahren kann man - bestenfalls - von neandertaler

vorfahren sprechen. aber auch das ist nicht unbedingt wahrscheinlich.

man vergleiche: die vorstellung, dass die neandertaler nicht zum genpool der heutigen menschheit beigetragen haben, ueberwiegt derzeit. und das obwohl es sich "nur" um einen zeitraum von 40.000 jahren handelt und das nebeneinanderleben von neandertals und menschen ueber einige tausend jahren nachgewiesen ist. was also wird erst ein zeitraum von fast 400.000 jahren (zwischen obigen fossilien und den klassischen neandertals) an differenzierung ausmachen? 

[kije](#) | 31.03, 21:00

Punkte Emotionen sind ein paar hunderttausend Jahre Evolution vielleicht kein gar so langer Zeitraum ... "Irrtum"? Hm. Mit Fachpaläanthropologie kommt man nicht in die Presse. "Wir haben den Ur - Europäer" muss es heißen! Dass wohl nicht der heute verbreitete sapiens, sondern eher der Cousin neanderthalensis von dem Fundstück abstammen könnte, ist eine Komplikation, die man irgendwie überbringen muss

[himerus](#) | 31.03, 21:17

aus wikipedia - Neandertaler:

Die ältesten Funde stammen aus Kroatien (nahe der Stadt Krapina) und Italien; sie sind etwa 130.000 bzw. 120.000 Jahre alt.

[freiwelt](#) | 31.03, 22:34

na ich meine das kann man schon praezisieren - von wegen bildungsauftrag und so. die neandertaler waren sowas wie eine "subspezies" oder extreme variante des homo sapiens, eben homo sapiens neandertalensis, moeglw bereits mit fortpflanzungsschranken. die "vorfahren" von neandertalern und h sap sapiens waren vor 500.000 vermutlich noch ein gemeinsamer pool, man spricht von prae sapiens. die anatomisch modernen menschen sind dann zwischen 200.000 und 100.000 in afrika entstanden, in einer oekologischen stressphase. h sap neandertalensis war im angegebenen zeitraum von spanien bis etwa iran verbreitet.

[freiwelt](#) | 31.03, 22:39

oder die sima de los huesos fossilien sind schlichtweg dem homo erectus zuzuordnen. das ware zumindest von der datierung am naechstliegenden. uebrigens was ganz anderes als der neandertaler

[aasgeier](#) | 01.04, 07:40

Ob Neandertaler oder sein Vorfahre...
...mag in anderem Zusammenhang wichtig sein.

Wenn es aber um das Thema Fürsorglichkeit bzw. wenigsten Duldung von Schwachen geht, dann gehen mir die Bilder von Affenmüttern nicht aus dem Sinn, die nicht nur kranke sondern sogar tote Kinder noch tagelang mit sich schleppen.

[freiwelt](#) | 01.04, 09:46

naja, ihnen scheint wichtig zu sein, sich die affenmama vorstellen zu koennen, andere lassen ihre fantasie sonstwie anregen. hier gehts aber darum, dass man einer griffigen ueberschrift inhaltlich falsche aussagen ueber die menschliche evolution macht

[selbsteinwitz](#) | 31.03, 13:12

das ist die Frage...

wie weit waren die Emotionen schon entwickelt, kannte er den Neid, die Gier, den Stolz, oder reden

wir da von den modernen Errungenschaften?




[smith](#) | 31.03, 13:20

ich denke auch tiere haben und hatten diese emotionen, sogesehen gar nicht so aussergewöhnlich.

[freiwelt](#) | 31.03, 14:12

man darf annehmen: sie waren um einiges emotionaler als wir. ist ausserdem vorstellbar, dass sich hier und da einen artgenossen schmecken liessen

[rayoflight](#) | 31.03, 10:02

tja die neandertaler waren zu "menschlich" und vielleicht sogar friedfertiger, sozialer als der sogenannte "moderne mensch". wohl auch ein grund warum sie gegen diesen keine chancen hatten und untergingen. in der geschichte der menschheit waren friedfertig und soziales nie eine erfolgsgeschichte - leider. die konsequenzen kann man heute deutlich spüren..... 

[stilicho](#) | 31.03, 10:30

an deinem beitrag interessant ist nicht die wüste spekulation über das höhere niveau an friedfertigkeit beim neandertaler, sondern der ausdruck westlicher kultur- oder lebensmüdigkeit.

[render](#) | 31.03, 10:57

on the spot...

stilicho, ich kann mich dem nur vollinhaltlich anschliessen. Auch ist gerade die moderne Geschichte eine der Sozialitaet und Kooperation. Es ist nicht selbstverstaendlich, dass man ueber eine Million Menschen auf einen Fleck zusammenpferchen kann, ohne dass diese sich (in groesserem Ausmass) gegenseitig an die Gurgel gehen. Ich finde also gerade Friedfertigkeit und soziales Verhalten waren eine Erfolgsgeschichte; eine, die

sich hoffentlich noch weiter fortsetzt.

[schulinspektor](#) | 31.03, 11:23

Ich währ da nicht so spekulativ
Was sich allerdings zeigt ist, dass die Neandertaler, wie auch Angehörige anderer Kulturen nicht solche "wilde" waren und sind, wie man sich das so in seiner rassistischen Auffassung vorstellt. An diesem Beispiel zeigt sich hingegen viel mehr, dass so rationale Gedanken-Ansätze, wie der Homo Ökonomikus eine totale Sackgasse und langfristig kaum überlebensfähig sind.

[kije](#) | 31.03, 11:36

@render

und es ist eine Gratwanderung. In jeder Generation muss dieses Verhalten aufs Neue begründet werden = bewusst an die Kinder weitergegeben werden. Das "angeborene Material" für sich ist quasi neutral.

[kije](#) | 31.03, 11:43

@schulinspektor



dieser "Homo oeconomicus" war ein typischer Nachkomme des wissenschaftsgläubigen - jawoll, "gläubigen" im problematischen Sinne - 19. Jahrhunderts. Ein theoretisches Konstrukt. Ein Phantom, welches man sich selbst(!) beschworen hat, Phantome dieses Typs sind die einzig realen und spuken leider wirkungsvoll in den Hirnen.

[sceptic](#) | 31.03, 13:18

@inschpektuhr

Mit ihbarem Deitsch, den was sie den Kindern lernen wollen tuhen...aber bitte. Ich WÄHR da eher VOHRsichtig.

[noxventa](#) | 31.03, 09:14

Das zeigt mal wieder dass die Neandertaler
vielen heutigen Menschen haushoch überlegen waren...  

[selbsteinwitz](#) | 31.03, 09:18

wie hoch, kommt auf das Haus an
aber eines war ganz anders, sie waren noch nicht von der Geldseuche betroffen.

[rayoflight](#) | 31.03, 10:03

tja gegen die einfallenden europäischen, mordenden "modernen" menschen hatten sie dann leider keine chance.....

[sceptic](#) | 31.03, 13:20

Ach ja, wieder dieser Sozialkitsch
vom friedfertigen Wilden, der harmonisch und ohne Zivilisation und Weiterentwicklung Jahrmillionen dahinvegetiert.
Eure absoluten Helden sind wahrscheinlich die Topf- und Balkonpflanzen...

[sceptic](#) | 31.03, 13:20

Aber hier im Warmen posten...

...statt in einer Hütte aus Spucke und Schei..e zu frieren ist schon leiwand, gelt?

Die ORF.at-Foren sind allgemein zugängliche, offene und demokratische Diskursplattformen. Bitte bleiben Sie sachlich und bemühen Sie sich um eine faire und freundliche Diskussionsatmosphäre. Die Redaktion übernimmt keinerlei Verantwortung für den Inhalt der Beiträge, behält sich aber das Recht vor, krass unsachliche, rechtswidrige oder moralisch bedenkliche Beiträge sowie Beiträge, die dem Ansehen des Mediums schaden, zu löschen und nötigenfalls User aus der Debatte auszuschließen.

Sie als Verfasser haften für sämtliche von Ihnen veröffentlichte Beiträge selbst und können dafür auch gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden. Beachten Sie daher bitte, dass auch die freie Meinungsäußerung im Internet den Schranken des geltenden Rechts, insbesondere des Strafgesetzbuches (Üble Nachrede, Ehrenbeleidigung etc.) und des Verbotsgesetzes, unterliegt. Die Redaktion behält sich vor, strafrechtlich relevante Tatbestände gegebenenfalls den zuständigen Behörden zur Kenntnis zu bringen.

Die Registrierungsbedingungen sind zu akzeptieren und einzuhalten, ebenso Chatiquette und Netiquette!

 [Übersicht: Alle ORF-Angebote auf einen Blick](#)

 ORF